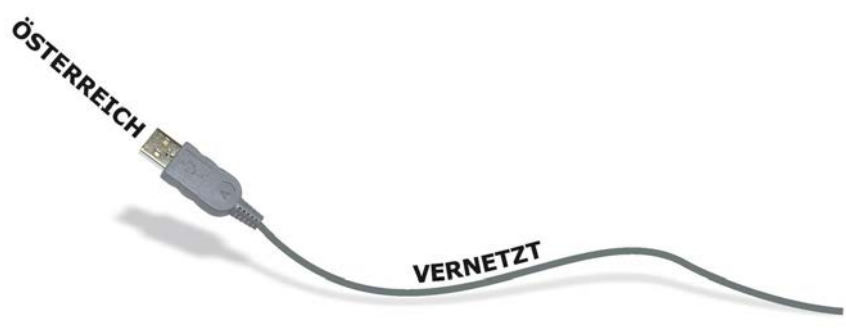


DIGITALES  ÖSTERREICH

Newsletter

IKT-News

Ausgabe November 2015



Vorwort



Liebe Newsletter Leserinnen und Leser,

beim OECD Public Governance Ministerial Meeting in Helsinki Ende Oktober hat sich einmal mehr gezeigt, dass Österreich im Verwaltungsbereich – und insbesondere E-Government-Bereich – gut dasteht und wir für viele Länder Vorbild sind. In den Diskussionsrunden und Gesprächen bin ich von meinen internationalen Kolleginnen und Kollegen vor allem auf die erfolgreiche Handy-Signatur aber auch die für Gesetze vorgeschriebene Wirkungsorientierte Folgenabschätzung angesprochen worden – das macht mich als Staatssekretärin für Verwaltung und Öffentlichen Dienst stolz, denn ich weiß, wie wichtig dafür die Arbeit der Öffentlich Bediensteten ist und deren Motivation und das Bewusstsein, zu einem größeren Ganzen beizutragen.

Dass wir den Öffentlichen Dienst kontinuierlich zu einer modernen, effizienten und qualitätsvollen Verwaltung gestalten, zeigt sich auch im Abschneiden Österreichs beim eGovernment MONITOR 2015, in dem uns im Ländervergleich mit Deutschland, der Schweiz und Schweden ein gutes Zeugnis ausgestellt wird. Einen Bericht dazu finden Sie auf Seite 12.

Eine bedeutende Maßnahme im E-Government-Bereich setzen wir ab 1. Jänner 2016 mit der Senkung der Antragsgebühren des Bundes um 40 Prozent, wenn sie elektronisch mit Handy-Signatur oder chipkartenbasierter Bürgerkarte eingereicht werden. Damit schaffen wir einen Anreiz, vermehrt das E-Government-Angebot des Bundes zu nutzen und geben die gesenkten Kosten in der Verwaltung an die Bürgerinnen und Bürger weiter. So werden beispielsweise Geburtsurkunden, Strafregisterauszüge, aber auch die Gewerbeanmeldung bedeutend kostengünstiger. Der Entwurf für das neue Gebührengesetz ist derzeit in Begutachtung.

Gemeinsam an zukunftsweisenden, transparenten Lösungen mit offenen Daten zu arbeiten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Mit der Ausschreibung des Wettbewerbs "open4data.at challenge 2016" des Bundeskanzleramts wollen wir kreative Menschen dafür gewinnen, sich mit ihren innovativen Open-Data-Ideen einzubringen. Die Einreichung ist bis 29. Februar 2016 möglich – machen Sie mit!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters der IKT-Strategie des Bundes!

Mag. Sonja Steßl

Staatssekretärin im Bundeskanzleramt

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| NEUIGKEITEN VON ALLGEMEINEM INTERESSE | 4 |
| Open4data.at- challenge 2016 | 4 |
| Handy-Signatur | 5 |
| Open Data / Open Government Data | 7 |
| VERWALTUNGSINTERNE NEUIGKEITEN | 8 |
| Projektabschluss UPSIR – Umsetzung der PSI Richtlinie | 8 |
| Elektronischer-Leistungskatalog der österreichischen Verwaltung: Strukturierter Austausch von Informationen zu Verfahren und Leistungen – elkat 1.2.0 | 8 |
| TECHNIK | 9 |
| EU Forschungsprojekt CREDENTIAL | 9 |
| PDF-AS 4.0.7 veröffentlicht | 9 |
| MOA-ID 3.0.x Release veröffentlicht | 10 |
| PDF-Over 4.1.5 veröffentlicht | 11 |
| INTERNATIONALES | 12 |
| Der eGovernment Monitor 2015 zeigt Österreichs Stärken bei elektronischen Verwaltungsservices | 12 |
| eIDAS-VO | 13 |
| Übersicht von Delegationen | 14 |
| IMPRESSUM & OFFENLEGUNG | 15 |

Neuigkeiten von allgemeinem Interesse

Open4data.at – challenge 2016



„Gemeinsam an zukunftsweisenden, transparenten Lösungen mit offenen Daten zu arbeiten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Mit der open4data challenge 2016 wollen wir kreative Menschen dafür gewinnen, sich mit ihren innovativen Open-Data-Ideen einzubringen“, beschreibt Kanzleramtsstaatssekretärin Sonja Steßl die Intention für den österreichweiten Wettbewerb „open4data.at challenge 2016“ des Bundeskanzleramts.



Bis Ende Februar 2016 sind Studierende, SchülerInnen, Lehrende sowie EntwicklerInnen und Verwaltungsorganisationen eingeladen, ihre Beiträge zu Open Data (OD) einzureichen. Der „open4data.at“-Wettbewerb prämiert in den drei Kategorien Ideen, Datensätze und Lösungen die innovativsten, nützlichsten und benutzerfreundlichsten Ansätze im Umgang mit offenen Daten.

Kooperationspartner der open4data.at challenge 2016 der Plattform Digitales:Österreich im Bundeskanzleramt sind das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, die Stadt Wien, die Wirtschaftsuniversität Wien (Department of Strategy and Innovation, Institute for Strategy, Technology and Organization, Department of Information Systems and Operations, Institute for Information Business), die Donauuniversität Krems (Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung), Wikimedia Österreich und die Open Knowledge Foundation Österreich (OKFN). Weitere Themenpartner und Unterstützer aus dem OD-Umfeld tragen zum Gelingen der Challenge bei.

Beim Wettbewerb open4data.at können sowohl vorhandene als auch neue Datensätze, die den Open-Data-Prinzipien entsprechen, eingereicht werden, wobei dies im Web, auf einem mobilen Endgerät (Smartphone, Tablet) oder als elektronische, grafische Aufbereitung erfolgen kann. Parallel zur ExpertInnenjury ist eine Online-Bewertung (Crowd judgement) vorgesehen, die nach generellen und themenspezifischen Kriterien erfolgt: Nutzen, Originalität, Qualität, Umsetzbarkeit und Marktpotential. Einreichungen sind bis einschließlich 29. Februar 2016 möglich, unmittelbar danach startet die Bewertungsphase. Neben attraktiven Geld- und Sachpreisen vergeben die Kooperationspartner der Challenge zusätzlich die Sonderpreise FI-WARE-Anwendungen, data4people – Smart Vienna Data und ODP-Connect (Open Data Portal). Die Preisverleihung mit Kanzleramtsstaatssekretärin Sonja Steßl wird im Frühsommer 2016 stattfinden.

Alle Informationen zur open4data.at challenge 2016 stehen auf www.open4data.at zur Verfügung.

Handy-Signatur

Handy-Signatur für Österreicherinnen und Österreicher im Ausland

Bereits seit März 2014 wird Österreicherinnen und Österreichern im Ausland die Aktivierung der Handy-Signatur auch an österreichischen Vertretungsbehörden angeboten. Dieser Service – basierend auf einem gemeinsamen Projekt des Bundeskanzleramtes (BKA) mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA)– wird heuer weiter ausgebaut. Ende des Jahres wird die Freischaltung der Handy-Signatur dann in acht Vertretungsbehörden – in London, Madrid, München, Berlin, Brüssel, Bern, Mailand und Stockholm – möglich sein. Es ist dabei unerheblich, ob es sich um Handynummern eines ausländischen oder österreichischen Mobilfunkproviders handelt. Voraussetzung für die Aktivierung ist ein österreichischer Reisepass oder Personalausweis.

Die gemeinsame Initiative des BKA und des BMEIA wurde nunmehr auch auf der Tagung des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES präsentiert, die von 3. bis 5. September in Klagenfurt stattfand. Neben einem Vortrag des BKA zu den Vorteilen der Handy-Signatur, wurde auch direkt vor Ort die Aktivierung angeboten, die auf großes Interesse seitens der Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer stieß.



„Auslandsösterreicherin des Jahres 2015“, Dr. Benita Ferrero-Waldner, bei der Aktivierung ihrer Handy-Signatur, (v. l. n. r. Gesandter Wolfgang Strohmayer, Dr. Benita Ferrero-Waldner, Ministerialrat Karl Zach.)

Quelle: AÖWB/BMEIA

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter <http://www.bmeia.gv.at/handy-signatur/>.

Neu: Selbstversicherung bei geringfügiger Beschäftigung kann online beantragt werden

Studierende, die neben dem Studium eine geringfügige Beschäftigung ausüben, können für die Dauer des Arbeitsverhältnisses anstelle der Selbstversicherung für Studierende auch eine Selbstversicherung bei geringfügiger Beschäftigung abschließen. Diese kostet monatlich 57,30 Euro (Wert 2015). Der Unterschied: Bei dieser Art der Selbstversicherung ist man nicht nur kranken-, sondern auch pensionsversichert. Seit Kurzem bieten einige Krankenkassen das Service der Selbstversicherung für geringfügig Beschäftigte auch online mittels Handy-Signatur oder chipkartenbasierter Bürgerkarte an.¹

Handy-Signatur für Mädchen und Frauen

Digitale Kompetenz und damit verbunden der verantwortungsbewusste Umgang mit den entsprechenden Instrumenten sind Schlüsselqualifikationen in der modernen Arbeits- und Lebenswelt. Gerade auch Mädchen und Frauen sollen die neuen Technologien kennen und effizient nutzen lernen. In einem gemeinsamen Projekt des Bundeskanzleramtes (BKA) und des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBWF) im Rahmen der



Quelle: BKA

Initiative efit21-digitale Bildung wurde nun für die Zielgruppe der Mädchen ab dem 14. Lebensjahr ein Leitfaden zur Nutzung der Handy-Signatur erstellt. Dieser dient Pädagoginnen und Pädagogen an Schulen sowie Kursleiterinnen von Frauen- und Mädchenberatungsstellen dazu, den Auszubildenden die Handy-Signatur an Hand fiktiver weiblicher Biographien näher zu bringen. Die beschriebenen Beispiele sollen dabei unterstützen, digitale Kompetenz auf spielerische und praxisorientierte Weise zu erwerben und die Bekanntheit und Nutzung der Handy-Signatur in der Zielgruppe Mädchen und Frauen ab dem 14. Lebensjahr aufwärts zu erhöhen. Informationen zum Thema „Mädchen und Handy-Signatur“ und die Downloadmöglichkeit des Leitfadens stehen unter <http://www.digitales.oesterreich.gv.at/handy-signatur/maedchen> zur Verfügung. Die Initiative wird mit der Erstellung von Informationen zu Einsatzmöglichkeiten der Handy-Signatur für Unternehmerinnen und Angestellte fortgeführt.

Open Data / Open Government Data

Stadt Salzburg macht Förderungen transparent

Die Stadt Salzburg fasst unter der Dachmarke „Salzburg macht auf“ alle Online-Projekte für Transparenz und digitalen Komfort zusammen. Im Rahmen dieser Initiative wurde ein neues Produkt entwickelt und umgesetzt, mit dem alle Subventionen übersichtlich dargestellt werden. Die Umsetzung ist auf <https://www.offenerhaushalt.at/gemeinde/salzburg> erfolgt.

Für die Darstellung der Subventionen und Förderungen wurde ein Datensatz mit Daten aus mehreren Jahren zusammengestellt. Die Darstellung erfolgt in Form einer Netzwerkgrafik. Die unterschiedlichen Förderkategorien werden in unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Größe der Knoten entspricht der Höhe der Förderungen. Es sind Fördertöpfe (Kategorien) und Förderempfänger gleichzeitig zu sehen. Mittels Filtern können Einschränkungen getroffen werden. Wenn man die Maus über einen der Knoten fährt, werden Details zur jeweiligen Förderung angezeigt.

Es kann zwischen der Visualisierung und der Tabelle mit den Daten umgeschaltet werden. Die Tabelle ist sortierbar und zeigt auch die Gesamtsumme der jeweiligen Auswahl an.²

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.data.gv.at/anwendungen/subventions-checker/>

Erster Platz für basemap.at

Im Rahmen der diesjährigen ESRI User Conference in San Diego mit 15.000 TeilnehmerInnen konnte basemap.at den ersten Platz in der Kategorie „People’s Choice Award“ belegen.

„basemap.at“ entstand aus einem Kooperationsprojekt der neun Länder (geoland.at), SynerGIS, ITS Vienna Region / GIP.at Betreiber und der Technischen Universität Wien. Es werden amtliche Grundkarten für ganz Österreich erfasst und frei zur Verfügung gestellt. Geodaten wie beispielsweise Gewässer, Topografie, Landnutzung, Gebäude und Verkehrsinfrastruktur können so für Verwaltungsverfahren, aber auch privat und kommerziell genutzt werden.³

Weitere Informationen finden Sie unter: basemap.at

Verwaltungsinterne Neuigkeiten

Gemeinsam durch die Kooperation-BLSG erarbeiteten Dokumente:

Die folgenden aufgelisteten Dokumente sind auf dem E-Government Reference-Server abrufbar unter <https://www.ref.gv.at/>.



Projektabschluss UPSIR – Umsetzung der PSI Richtlinie

Der „Projektabschluss UPSIR – Umsetzung der PSI Richtlinie“ umfasst die Dokumente „PSI Klassifikation 1.0.0“ und „upsir 1.0.0“.

Das White Paper „PSI Klassifikation 1.0.0“ – Klassifikation von Informationen für PSI-Umsetzung – beschreibt ein Bewertungsschema zur Klassifizierung von Informationen für die Umsetzung der PSI-Richtlinie.

Das White Paper „upsir 1.0.0“- zur technisch/organisatorischen Umsetzung der PSI Richtlinie – fasst die angestellten Überlegungen der BLSG Projektgruppe UPSIR zur PSI Umsetzung zusammen.

Elektronischer-Leistungskatalog der österreichischen Verwaltung: Strukturierter Austausch von Informationen zu Verfahren und Leistungen – elkat 1.2.0

Der elektronische Austausch von Informationen zu Leistungen sowie der Daten der erbringenden Stellen zwischen verschiedenen Bürgerportalen, wie im Vorschlag „vv 1.1“ beschrieben, benötigt die Festlegung der zugehörigen Strukturen eines Leistungskatalogs und der Methoden zum Austausch. Der Austausch von Leistungskatalogen, von Leistungsbeschreibungen und Formularen zwischen den Systemen verschiedener Verwaltungseinheiten bedingt zusätzlich zur Klassifikation von Leistungen die Definition von einheitlichen Schnittstellen.

Die einheitliche Strukturierung und Benennung von Leistungen ist auch Voraussetzung für das korrekte Zusammenspiel von Leistungsbeschreibungen, Formularen, Prozessmodellen und XML Schnittstellen.

Technik



EU Forschungsprojekt CREDENTIAL

Mit 1. Oktober 2015 startete das EU Forschungsprojekt CREDENTIAL. CREDENTIAL ist ein im EU Horizon 2020 Forschungsprogramm gefördertes Projekt, welches zum Ziel hat, neuartige und innovative Cloud-basierte Dienste für das Speichern, die Verwaltung und das Teilen von digitalen Identitätsinformationen und anderen sensiblen persönlichen Daten zu entwickeln und zu demonstrieren. Der innovative Aspekt von CREDENTIAL ist, dass Identitätsdaten verschlüsselt in der Cloud gespeichert werden, sodass ausschließlich BenutzerInnen, aber nicht Cloud Provider Zugriff auf diese haben, aber trotzdem dabei Identitätsmanagement in der Cloud betrieben werden kann. Die Usability steht dabei im Vordergrund. Dies wird durch eine Kombination von moderner Proxy Kryptographie und der Weiterentwicklung von HW-basierten Authentifizierungsmechanismen erreicht.

Mehr Informationen zu CREDENTIAL erhalten Sie unter <http://www.egiz.gv.at/de/research/credential>

PDF-AS 4.0.7 veröffentlicht

Ab Version 4.0.7 werden nun auch PDF Universal Accessibility (PDF/UA) Dokumente unterstützt. Das bedeutet, wenn ein PDF/UA konformes PDF Dokument mit PDF-AS unterschrieben wird, bleibt auch das unterschriebene PDF Dokument PDF/UA konform. PDF-AS kann ein nicht PDF/UA konformes Dokument nicht zu einem PDF/UA konformen Dokument umwandeln.

PDF/UA ist ein PDF Profil für barrierefreie PDF-Dokumente und ist als ISO-Norm ISO 14289-1:2012-07 veröffentlicht. PDF/UA ist vergleichbar mit den PDF/A Profilen für Langzeitarchivierung, dient aber speziell dazu Screenreader zu unterstützen indem der Dokument-Aufbau durch spezielle Strukturen abgebildet wird, welche vom Screenreader erkannt werden können.

Wesentliche Neuerungen der PDF-AS Bibliothek im Vergleich zur Version 4.0.4:

- Unterstützung von PDF/UA
- Signaturbildmarken können nun Base64 kodiert übergeben werden
- Der zu verwendete Platzhalter kann nun via Parameter spezifiziert werden
- Kleinere Fixes und Anpassungen

Des Weiteren kann die Signaturbildmarke mit PDF-AS-WEB nun dynamisch durch einen QR-Code ersetzt werden. Es wurde ein neuer Parameter "qrcontent" eingeführt. Ist dieser Parame-

ter gesetzt, wird die Signaturbildmarke durch einen QR-Code ersetzt, welcher als Inhalt den Wert des Parameters "qrcontent" besitzt.

Wesentliche Neuerungen von PDF-AS-WEB im Vergleich zur Version 4.0.4:

- Automatische QR-Code Generierung in PDF-AS-WEB
- Für Statistikdaten wurde ein einheitliches Interfaces entworfen, welches durch eigene Implementationen umgesetzt werden kann. Eine Standard-Implementation basierend auf SLF4J ist bereits enthalten.
- Es ist nun möglich eine Liste an Software-Keystores und MOA-SS Anbindungen zu konfigurieren, und bei Aufruf mit Hilfe einer Schlüsselbezeichnung einen bestimmten Schlüssel aus dieser Liste auszuwählen.
- Kleinere Fixes und Anpassungen

PDF-AS in der Version 4.0.7 steht auf JoinUp zum Download bereit (https://joinup.ec.europa.eu/asset/pdf/asset_release/pdf-407).

MOA-ID 3.0.x Release veröffentlicht

MOA-ID in der Version 3.0.x wurde am 14. August veröffentlicht. Die aktuellste Version steht auf JoinUp zum Download bereit (https://joinup.ec.europa.eu/asset/moa-idspss/asset_release/moa-id-302).



MOA-ID

Quelle: EGIZ

Wesentliche Neuerungen im Vergleich zur Version 2.2.x:

- Redesign Identification and Authentication Process-Management
- Redesign Configuration Data-Model
- Anpassung V-IDP Code für STORK
- Aktualisierung der Standard TrustProfile und des CertStores
- Sicherheitsupdates und Aktualisierung von Libraries
- Kleinere Fixes und Anpassungen

PDF-Over 4.1.5 veröffentlicht

PDF-Over Version 4.1.5 wurde am 13. Oktober veröffentlicht und steht auf buergerkarte.at zum Download bereit (<http://webstart.buergerkarte.at/pdf-over/>).

Mit dieser Version können neben Bürgerkarte und Handy-Signatur auch fortgeschrittene Softwarezertifikate zur PDF-Signatur eingesetzt werden. Somit ist es mit entsprechender Konfiguration zum Beispiel auch möglich, Amtssignaturen mittels PDF-Over aufzubringen.

Internationales

Der eGovernment Monitor 2015 zeigt Österreichs Stärken bei elektronischen Verwaltungsservices



„Der eGovernment Monitor 2015“ (v. l. n. r. Lena-Sophie Müller, Staatssekretärin Mag. Sonja Steßl, Michael Boberach) Quelle: BKA/ Georg Stefanik

Seit 2011 zeigt der Monitor jährlich ein umfassendes Bild über die aktuelle E-Government-Situation in Deutschland, Österreich, Schweiz und Schweden, indem in diesen Ländern jeweils etwa 1.000 Personen ab 18 Jahren, die das Internet privat nutzen, in Privathaushalten befragt werden. "Österreich belegt auch 2015 wieder Top-Platzierungen bei der Nutzung und Akzeptanz von elektronischen Verwaltungsservices", zeigt sich Staatssekretärin Sonja Steßl über die Ergebnisse erfreut.

Die E-Government-Nutzung ist in Österreich mit 73 Prozent hoch und konnte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um einen Prozentpunkt steigern. Im Vergleich dazu liegt Deutschland mit 39 Prozent oder auch die Schweiz mit 69 Prozent merklich unter dem österreichischen Wert, Schweden mit 75 Prozent nur knapp darüber. Auch beim Erfahrungswert mit elektronischen Verwaltungsservices zeigen sich die Stärken Österreichs. So nutzen 28 Prozent der befragten Österreicherinnen und Österreicher E-Government-Dienste bereits seit fünf bis zehn Jahren. In der Schweiz liegt dieser Wert bei 17 Prozent, in Deutschland bei 11 Prozent und in Schweden lediglich bei 7 Prozent.

Ausschlaggebend für eine stärkere Nutzung von Online-Behördendiensten ist laut "eGovernment Monitor 2015" die Bekanntheit von Online-Services. Die Barriere "mangelnde Datensicherheit" ist die größte Hürde für die Nutzung von Online-Services.

cherheit/Datenschutz" hat mit minus zwölf Prozentpunkte im Vergleich zu den Vorjahreswerten deutlich an Relevanz verloren. Dass man auf dem richtigen Weg sei, zeige sich auch bei der Zufriedenheit der befragten Österreicherinnen und Österreicher mit dem E-Government-Angebot, wonach die Kriterien "Zeitliche Unabhängigkeit von Öffnungszeiten", "Bequemlichkeit, d.h. ich kann Sachen erledigen, ohne dafür auf das Amt zu müssen" und "Schnelligkeit im Sinne von persönlicher Zeitersparnis bzw. beschleunigter Bearbeitungszeit seitens der Behörden" am höchsten liegen.

"Gerade als moderner Dienstleister ist es uns ein Anliegen, Verwaltungsleistungen noch kundenorientierter zu erbringen und gleichzeitig die Effizienz des Verwaltungshandelns zu verbessern. Die Bürgerinnen und Bürger profitieren immer öfter von Zeitersparnissen, höherer Servicequalität und mehr Flexibilität bei ihren Amtswegen. Die Verwaltung wiederum gewinnt vor allem durch Kosteneinsparungen und eine Verbesserung der Datenqualität", so Staatssekretärin Sonja Steßl.⁴

Der "eGovernment Monitor 2015" ist abrufbar unter www.egovernment-monitor.de

eIDAS-VO

Im Amtsblatt der EU wurden bereits 7 essentielle Durchführungsrechtsakte zur eIDAS-VO publiziert:

- Zu den Verfahrensmodalitäten für die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der elektronischen Identifizierung:
[Durchführungsbeschluss \(EU\) 2015/296, Abl.Nr. L53/14 vom 24.02.2015](#)
- Zu den eID- Spezifikationen:
[DurchführungsVO \(EU\) 2015/806, Abl.Nr. L128 vom 22.05.2015](#)
- Zum eID-Interoperabilitätsrahmen:
[DurchführungsVO \(EU\) 2015/1501, Abl. Nr. L 235 vom 9.9.2015](#)
- Zu den eID-Sicherheitsniveaus:
[DurchführungsVO \(EU\) 2015/1502, Abl. Nr. L 235 vom 9.9.2015](#)
- Zur eID-Notifikation:
[Durchführungsbeschluss \(EU\) 2015/1984, Abl. Nr. L 289 vom 5.11.2015](#)
- Zur Vertrauensliste:
[Durchführungsbeschluss \(EU\) 2015/1505, Abl. Nr. L 235 vom 9.9.2015](#)
- Zu den Signaturformaten:
[Durchführungsbeschluss \(EU\) 2015/1506, Abl. Nr. L 235 vom 9.9.2015](#)

Mit diesen Durchführungsrechtsakten wurde ein Meilenstein für die eIDAS-Umsetzung erzielt.

Übersicht von Delegationen

Im Berichtszeitraum wurden zum Thema E-Government Delegationen aus verschiedenen Ländern im Bundeskanzleramt empfangen. Dazu zählen unter anderem:

- Albanien
- Deutschland
- Italien
- Vietnam
- Japan

Impressum & Offenlegung

gemäß Mediengesetz BGBl. Nr. 314/1981 idF BGBl. I Nr. 151/2005

Grundlegende Richtung:

Informationen über aktuelle Themen und Aktivitäten im Bereich IKT-Strategie des Bundes

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:

Bundeskanzleramt

IKT-Strategie des Bundes

Abt. I/11 E-Government – Recht, Organisation und Internationales

Ballhausplatz 2, 1014 Wien

E-Mail: ikt@bka.gv.at

Kapitel „Technik“ – Redaktion bzw. Rückfragen

E-Government Innovationszentrum EGIZ

IAIK, TU-Graz

Inffeldgasse 16a, A-8010 Graz

webmaster@egiz.gv.at

Zum Abonnement:

Sollten Sie Fragen zum Abo haben oder in Zukunft keine weiteren Zusendungen wünschen, können Sie sich jederzeit auf der Webseite <http://www.digitales.oesterreich.gv.at/newsletter> über den aktuellen Stand Ihres Abonnements informieren oder den Newsletter abbestellen.

Weitere Informationen zum Thema E-Government finden Sie auf unserer Website

<http://www.digitales.oesterreich.gv.at>.

Endnoten:

¹ Quelle: OTS Meldung 0058 vom 11.09.2015

² Quelle: <https://www.data.gv.at/2015/07/23/stadt-salzburg-macht-foerderungen-transparent/>

³ Quelle: basemap.at

⁴ Quelle: OTS Meldung 0121 vom 30.07.2015